

Protokoll:

Die Vorsitzende erläutert den Inhalt der Vorlage und erwähnt noch einmal, dass der Wunsch der Ausschussmitglieder war, hinsichtlich des Umgangs mit der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und den musealen Sammlungen eine größere Transparenz zu erzielen. Dazu wurde ein neuer Beschlussentwurf formuliert, welche eine neue Dienstanweisung für die Museen beinhaltet. In dieser wird nun geregelt, dass die Museen jährlich eine Liste für den Kulturausschuss erstellen, welche über geplante Leihgaben und Dauerleihgaben an externe Einrichtungen, aber auch über die Annahme von Kunstwerken informieren. Vorab muss nun eine Genehmigung der Dezernentin eingeholt werden.

RM Hörnchen erkundigt sich, wie die Summe von 10.000,00€ zustande gekommen seien.

RM Altmaier erläutert, dass diese Summe eine Erhöhung zu einer genannten Summe des letzten Kulturausschusses darstellt und diese aufgrund der Praktikabilität angehoben worden sei. Er äußert Bedenken, die privaten Leihgeber namentlich zu nennen und schlägt vor, diese Informationen nicht im Kulturausschuss preiszugeben.

Die Dezernentin verdeutlicht, dass diese Informationen lediglich an die Dezernentin weitergegeben werden.

RM Naumann spricht sich positiv zum Beschluss dieser Vorlage aus.

Herr von der Bank erklärt, dass das Formular der Museen seit Beginn dieses Jahres bereits ausgefüllt wird. Zur Anonymität der Leihgeber erwähnt er, dass einige nicht namentlich genannt werden möchten, um sich selbst zu schützen, da diese Kunstwerke teilweise von sehr hohem Wert seien.

Frau Prof. Dr. Reifenscheid-Ronnisch stimmt den Ausführungen von Herrn von der Bank zu und spricht sich dafür aus, eine Liste zu erstellen, bei welcher anonyme Leihgeber mit „aus Privatbesitz“ gekennzeichnet werden.

RM Schumann- Dreyer rät dazu, sich nun auf den Beschlussentwurf zu konzentrieren und diesem nun zuzustimmen.

RM Bourry spricht sich positiv darüber aus, dass mit dieser Beschlussvorlage die Politik gut informiert werde und andererseits die Museen eine größere Handlungsfähigkeit erlangen würden.